

dem Bellerophonkalk, wie es scheint mit etwas höherer Temperatur hervorbrechen. Es ist bemerkenswerth, dass fast alle Heilquellen, die in den zahlreichen Bädern des Pusterthales benützt werden, aus dem Bellerophonkalk entspringen (Valdanders, Bergfall, Prags, Sextner Wildbad etc.) und in der That ziemlich reich an mineralischen Bestandtheilen scheinen, von denen Schwefel die Hauptrolle spielen mag.

Vermischte Notizen.

Neue Gesteinsfunde aus Mähren und Schlesien.

Herr k. k. Oberlieutenant Baron Karl v. Löffelholz sendet uns freundlich:

1. Leithakalk von Konitz in Mähren. Nördlich von diesem Orte mitten im Schiefergebiete fanden sich seiner Mittheilung zufolge auf der halben Höhe der Berglehne, etwa 200 Fuss über dem Bachbett, bei der Umlegung einer Strasse 4 m. tief im Diluviallehm bei 150 verschiedenen grosse, 1 bis 300 Pfd. schwere Blöcke von Leithakalk. Die grösseren derselben sind flach oder länglich, an den Kanten abgerundet, wogegen die kleinen scharfkantig erscheinen. Man darf wohl annehmen, dass diese Blöcke die Reste einer kleinen Ablagerung bilden, welche dann die Grenzen des alten Leithakalk-Meeres viel weiter nach Westen rücken würde, als man bisher anzunehmen Veranlassung hatte.

2. Syenit (?). Ein aus Feldspath und zersetzter Hornblende bestehendes, von feinen Pistazitklüften durchsetztes Gesteinsstückchen aus dem Kalksteinbruche von Kaltenstein nächst Friedberg in Schlesien. Dieses Gestein bildet nach der Mittheilung des Einsenders das Liegende des im Bruche entblössten krystallinischen Kalkes und durchsetzt denselben auch in 3 bis 4 Fuss starken Adern und Gängen.

Eisenerzlagerstätten in Skandinavien.

Wir verdanken einer freundlichen Mittheilung des k. und k. Ministeriums des Aeussern die folgende, dem genannten Ministerium von der k. k. österr. Gesandtschaft in Stockholm eingesendete Notiz:

Vor Kurzem sind in Norwegen Eisenerzlager entdeckt worden, deren Ausdehnung und Beschaffenheit auf den Weltmarkt einigen Einfluss zu üben bestimmt sein dürften.

Dieselben befinden sich in der Provinz Nordlanden, 11 Kilometer von dem für Schiffe jeglichen Tiefganges befahrbaren Meerbusen Skjerstad, nahe beim Städtchen Bodö. Die Anlage einer schmalspurigen Bahn nach der See bietet überdies keine erheblichen Terrainschwierigkeiten, während der Waldreichtum der Gegend das zur Eisengewinnung erforderliche Brennmaterial zu liefern wohl geeignet erscheint. Unähnlich den schwedischen Magneteisenerzen, sowie den mangan- und titanhaltigen Eisenerzen, sind die neuentdeckten auffallend wenig vermischt, ein wahres Bessemermetall, mit sehr schwacher Beimengung von Phosphor. Sie liegen frei an den beiden Enden einer Kalksteinschichte und bedecken eine Fläche von 13.000 Quadratmetern. Die angestellten Untersuchungen ergeben einen reinen Eisengehalt von 60 Proc. Man vermuthet weitgestreckte, bisher noch unsichtbare Lager, deren Reichthum unerschöpflich zu nennen wäre.

Eine schwedische Gesellschaft soll durch Anlage von Gruben die Ausbeutung gleich beim Beginn des Fröhjahres in Angriff nehmen.

Literatur-Notizen.

R. H. A. Bittner. Die Brachyuren des vicentinischen Tertiärgebirges. (Separatabdruck aus dem 34. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wissensch. 1875.)

Als Prof. Reuss im Jahre 1859 seine Beiträge zur Kenntniss fossiler Krabben veröffentlichte, war er nur im Stande, neun Arten aus dem vicentinischen Tertiär-